

«Meine Karriere bei meinem Herzensverein zu beenden, passt»

Für Samuel Ehrat sind die Klassierungsspiele mit Näfels seine letzten. Dabei möchte er Spass und Erfolg haben.

Köbi Hefti

Bereits am Sonntag beginnt für Biogas Volley Näfels der letzte Akt in der Meisterschaft mit den Spielen um Rang fünf, um den neben den Glarnerinnen auch Luzern und Jona buhlen. Gespielt wird eine Runde mit Hin- und Rückspielen. Gegner am frühen Sonntagabend um 18.30 Uhr im SGU in Näfels ist Luzern. Eigentlich wäre dieses Spiel erst im April fällig gewesen. Doch Luzern bat um eine Spielverschiebung, da Trainer Marco Fölmli im April als Headcoach der Junioren-Nationalteams U19/U20 im Einsatz sein wird.

Der Europacup winkt

Die Spiele um den 5. Rang sind keine reizvollen Affichen. Und doch ist es etwas mehr als Pflicht, denn möglicherweise darf der Sieger dieser Platzierungsrunde, die bei null beginnt, in der kommenden Saison im Europacup spielen. Dazu ist diese Hoffnungsrunde für den Näfeler Captain Samuel Ehrat etwas Besonderes. Es sind die letzten Spiele, die er als NLA-Volleyballer in Angriff nehmen wird. Danach ist für den bald 30-jährigen Schluss mit Spitzenvolleyball. Ehrat kam 2011 zu Näfels und entwickelte sich vom hoffnungsvollen Talent zum unverzichtbaren Stammspieler, Punktesammler und Motivator mit positiver Ausstrahlung. Zu den verbleibenden vier Partien seiner Karriere sagt er: «Einen positiven Abschluss zu haben und zu zeigen, dass wir besser als die beiden anderen Teams sind, ist wichtig. Einen Europacupplatz zu erreichen, wäre super, vor allem für jene Spieler, die bei Näfels bleiben, die Jungen und die Fans.»

Für Ehrat persönlich geht es um einen guten Abschluss seiner Volleyball-Laufbahn. Die Motivation sei gross, sagt er. «Ich will nochmals Spass haben, doch Spass hat man nur, wenn man gewinnt, also heisst es, alles heranzuholen.»

Vorfreude auf freie Wochenenden

Gerne hätte Ehrat zum Abschluss seiner Karriere mit Näfels nochmals einen Pokal in die Höhe gestemmt. Dazu kommt es nicht. «Der Cup-Halbfinal mit der knappen Niederlage gegen Amriswil war sehr emotional mit all den Fans. Wieder einmal wurde klar, was Näfels alles auf die Beine stellen kann. Doch wir scheiterten knapp. Es wäre der Hammer gewesen, zum Abschluss



Nach mehr als zehn Jahren Spitzenvolleyball beendet Samuel Ehrat seine Profilaufbahn Ende Saison bei Näfels. Bild: Köbi Hefti

meiner Karriere nochmals in einem Cupfinal zu stehen. Diese Niederlage tat echt weh, und ich brauchte Tage, um sie zu verdauen. Das ist eben Sport – und auch das Schöne daran. Ich glaube, solche Emotionen mit Ups und Downs wie im Sport bietet das Leben sonst kaum.»

Es ist die Summe verschiedener Aspekte, die bei Ehrat seit Dezember den Entschluss reifen liessen, seine

Karriere zu beenden. «Nach elf Jahren in der Nationalliga A nahm die Lust ab, derart viel Aufwand auf mich zu nehmen und auf zu viel zu verzichten zu müssen. Es war stets schwierig, Zeit für Verwandte und Freunde zu finden», sagt Ehrat. Während der Saison sei jedes Wochenende besetzt gewesen, und im Sommer habe das Nationalteam viel Zeit in Anspruch genommen, so Ehrat. Er freut sich sehr auf die kom-

mende Zeit. «Jetzt will ich etwas Neues im Leben, die Ausbildung abschliessen, einen Job und eine neue Herausforderung suchen und mehr Zeit für Hobbys und andere Leidenschaften haben. Dazu können meine Freundin und ich endlich zusammenziehen, nachdem die letzten Jahre stets ein Ringen und Planen um gemeinsame Zeit gewesen war.» Voraussichtlich wird Ehrat in der nächsten Saison nicht mehr Volleyball spielen, auch nicht in einer tieferen Liga. Später wieder aufs Spielfeld zurückzukehren, schliesst er jedoch nicht aus. Das Ziel sei nun, die freien Wochenenden zu geniessen und auch einmal ein Spiel in Näfels als Zuschauer zu erleben, sagt der Baselbieter weiter.

Die beste Zeit bei Näfels

Sein neues Domizil wird Bern sein. Kurz überlegte er sich, zu einem anderen Verein zu pendeln und doch noch eine Saison anzuhängen. Doch diese Idee verwarf er schnell und begründet: «Ich begann meine Karriere bei Näfels und somit bei jenem Verein, bei dem ich meine beste Zeit hatte. Meine Karriere als Volleyballer bei meinem Herzensverein Näfels zu beenden, passt. Ich bedanke ich mich bei allen im und rund um den Verein, die mich und den Volleyballsport im Glarnerland in dieser Zeit unterstützt haben.»

Nicht nur Siege sind unvergesslich

Mehr als zehn Jahre Spitzenvolleyball liessen hinter Ehrat. Eine Zeit, in der er sehr viel Cooles erlebt habe, erzählt er: «Es gibt viele Momente, die ich nie vergessen werde. Dazu gehören die Siege im Schweizer Cup gegen Lugano und Lausanne, aber auch heftige Niederlagen, beziehungsweise vor allem das Gefühl, das man nach einem solch schlimmen Moment erlebt. Das ist etwas, das man ausserhalb des Sports sonst kaum erfährt. Unvergesslich sind auch die drei Universiaden. Das war das Grösste für mich – Hammererlebnisse und einfach nur geil. Aber auch die Sommertrainings mit der Nationalmannschaft, wenn man in den Hallen am Sterben war, danach aber wusste, weshalb man dies alles auf sich nahm, sind unvergesslich.»

Klassierungsrunde Range 5 bis 7: Näfels – Luzern, Sonntag, 6. März, 18.30 Uhr, Lintharena sgu, Näfels.

Volleyball

Männer, Nationalliga A

Play-off-Halbfinals (best of 5), 1. Runde

Amriswil (1. nach Quali) – Lausanne UC (4) Sa, 17.00
Chênois Genf (2.) – Schönenwerd (3.) Sa, 18.00

Platzierungsrunde (3 Teams, Hin-/ Rückspiel)

Jona (7.) – Luzern (5.) Sa, 18.00
Näfels (6.) – Luzern (5.) So, 18.30

Weitere Spiele von Näfels

Luzern – Näfels Sa, 12. März, 17.30
Näfels – Jona Sa, 19. März, 17.00
Jona – Näfels So, 27. März, 18.00

Frauen, Nationalliga A

Play-off-Halbfinals (best of 5), 1. Runde

Neuenburg – Düringen Sa, 16.30
Aesch-Pfeffingen – Kanti Schaffhausen Sa, 17.30

Volero steht bereits als Aufsteiger fest

Volleyball Volero Zürich steht noch vor Ende der Qualifikationsphase der Frauen-NLB-Meisterschaft als Aufsteiger in die Nationalliga A fest. Dies hat zwei Gründe. Einerseits zieht sich Val-de-Travers nach drei Jahren aus finanziellen Gründen aus der höchsten Schweizer Liga zurück. Dem zweiten Team aus dem Kanton Neuenburg fehlt nach zwei schwierigen, von der Coronapandemie geprägten Jahren das Geld, um in der NLA mithalten und eine erneute Saison finanzieren zu können. Und der zweite Grund ist Glarona. Nach einer Modusänderung mitten in der Saison von Swiss Volley hätten die Glarnerinnen im März viermal (zweimal im NLB-Play-off-Final und zweimal in der Auf-/Abstiegsrunde) gegen die unschlagbaren Zürcherinnen (noch keine Saisonniederlage) antreten müssen. Das wollten die Verantwortlichen von Glarona ihren Spielerinnen nicht zumuten und haben sich mit einem Verzicht selbst aus dem Aufstiegsrennen genommen.

Volero Zürich ist somit das einzige Team aus der NLB, das sich für die NLA angemeldet hat. Sollte die Lizenzkommission die Anträge im Mai und August gutheissen, können die Zürcherinnen nach vier Saisons wieder in der höchsten Spielklasse spielen.

NLA der Männer unverändert

Anders als bei den Frauen werden bei den Männern auch in der nächsten Saison alle bisherigen Teams in der Nationalliga A antreten. Bis am 28. Februar mussten sich alle NLA-Teams für die Saison 2022/2023 bei Swiss Volley anmelden. Und das haben Amriswil, Chênois, Schönenwerd, Lausanne UC, Luzern, Biogas Volley Näfels und Jona getan. (red)

Berner Wochenende für die Lakers

Eishockey Bei den SC Rapperswil-Jona Lakers geht es in den letzten Spielen der Regular Season nicht mehr allein um die direkte Play-off-Qualifikation, die eigentlich gesichert sein sollte, vielmehr geht es um das Heimrecht in den Play-off-Viertelfinals. Dazu benötigen sie aber noch weitere Punkte. Seit der Wiederaufnahme der Meisterschaft nach den Olympischen Spielen taten sich die Lakers etwas schwer, verloren gegen Lugano und erstmals in dieser Saison auch gegen die ZSC Lions und konnten mit einer disziplinierten Abwehrleistung auswärts Lausanne besiegen. Um sich das Heimrecht zu sichern, braucht es weitere Erfolge. Gegen Biel (am Samstag zu Hause) und Bern (am Sonntag auswärts) haben die Lakers noch Rechnungen zu begleichen. In der Saisonbilanz liegen sie nach drei Begegnungen jeweils mit 1:2 im Hintertreffen. (rg)

In Elm trifft Tradition auf Spannung

Am Sonntag wird der Glärnischlauf zum 59. Mal ausgetragen. Es wird ein spannender Wettkampf erwartet.

Langlauf Der Glärnischlauf gehört in die Reihe der traditionellsten Sportveranstaltungen des Kantons Glarus. Die 59. Austragung dieses Langlauf-Wettkampfes findet am Sonntag zum wiederholten Mal in Elm statt. Elm Tourismus hat diese Austragung ein weiteres Mal ermöglicht. Der Glärnischlauf wird, der Tradition entsprechend, fast immer in der klassischen Technik gelaufen. Die Organisatoren hoffen, dass das auch dieses Jahr möglich sein wird, wenn auch die Schneeverhältnisse für diese Technik etwas schwierig sind. Sicher ist, dass es



In Elm trifft die Glarner Langlaufelite auf die Führenden im Voralpencup. Bild: Müller

spannende Wettkämpfe geben wird, stehen doch neben der fast vollzähligen Glarner Langlaufelite auch die Führenden im Voralpencup auf der Startliste.

Der diesjährige Glärnischlauf ist Teil einer Minitour. Nach einem Skatingrennen am Samstag in Wattwil geht die Tour am Sonntag in Elm weiter mit einem kurzen Prolog, gefolgt von einem Verfolgungsrennen. Daraus ergibt sich dann die Gesamtwertung. Der Start zum Prolog erfolgt um 10 Uhr im Untertal.

Alex Weder